



BEVOG IV, NUVOG II

September 2022 | Jakob Schierscher, Romano Andreoli, Bettina Hänni, Anna Dalbosco, Agroscope

**Liebe Leserin,
lieber Leser** **Pomologische Kommission**

Dies ist der vierte und somit letzte Newsletter der Projekte zur Beschreibung und Nutzung von Obstgenressourcen (BEVOG IV und NUVOG II). Hier erhalten Sie Informationen zu den abgeschlossenen und laufenden Arbeiten. Glücklicherweise wurde heuer unsere Versuchsanlage «Gottshalden» in Horgen vom Hagel verschont und wir konnten die Erhebungen zur Krankheitsanfälligkeit durchführen. Ab März 2023 (NAP Phase VII) werden zukünftig die Projekte direkt über FRUCTUS abgewickelt, eine Kooperation mit Agroscope bleibt weiterhin bestehen und garantiert somit den wissenschaftlichen Austausch sowie die Nutzung wichtiger Infrastruktur zur professionellen Durchführung der Versuche im Feld und im Labor.



Abb. 2: Pomologische Bestimmungsarbeit wieder in einer etwas grösseren Gruppe

Das dritte Treffen der «PomKom» (Pomologische Kommission) fand am 9. und 10. Dezember 2021 in leicht reduzierter und teils digitaler Form in Wädenswil statt. Trotzdem konnten zahlreiche Experten versammelt werden, um offene Fragen bezüglich Sortenverifizierung und –benennung anhand von Fruchtmustern zu klären. Nebst dem BEVOG-Team sowie Alfred Husistein und Kaspar Hunziker vom Bereinigungsprojekt P32, waren u.a. Vertreter von ProSpecieRara, Arche Noah und des BLW physisch anwesend. Die deutschen Pomologen Hans-Thomas Bosch und Hans-Joachim Bannier hatten die Fruchtmuster vorab erhalten und nahmen

per Skype teil. Auch Christina Kägi (BLW) wurde für molekulargenetische Fragen zugeschaltet. In dieser Form konnten die über 50 gesammelten Fruchtmuster gemeinsam bearbeitet und für rund die Hälfte definitive Namen gefunden werden. Für die meisten übrigen Gengruppen wurden Arbeitsnamen gefunden, da teils weitere Abklärungen erforderlich sind.

Erstmals wurde letzten Herbst auch ein Pomologielabor im Tessin («laboratorio pomologico») durchgeführt, um die Akzessionen aus den südlicheren Landesteilen zu besprechen. Zusammen mit der Organisation



Abb. 1: Die Brennblase wird mit Maische gefüllt



ProFrutteti wurde der zweitägige Anlass am 14.-15. Oktober organisiert. Das BEVOG Team unterstützte ProFrutteti vor allem beim Wissenstransfer und der Planung zum Ablauf und der Organisation eines solchen Treffens, bei der Koordination der Deutschschweizer Experten, beim Dolmetschen sowie mit finanziellen Mitteln aus dem PomKom-Budget. Neben den bekannten Namen aus der Deutschschweiz, Alfred Husstein und Hansjakob Zwingli, Anna Dalbosco vom BEVOG Team und Hanspeter Kreis vom BLW, nahmen Giorgia Tresca und Muriel Hendrichs (ProFrutteti), Anna Ferro (selbständige Pomologin aus dem Piemont), Claudio Buscaroli (Spezialist für alte Sorten und Mitarbeiter am Forschungszentrum CRPV, Emilia Romagna) und Davide Pozza (Baumschulist und Mitarbeiter des Vereins «Opfel on Pira», Veneto) am Treffen teil. Dank der Fruchtmuster, dem Austausch und dem Abgleich der MUNQ und PUNQ-Nummern (Nummern aus dem internationalen Abgleich der molekularen Daten) konnten 30 Apfel- und 30 Birnensorten abgehandelt werden.



Abb. 3: Pomologielabor im Tessin

S-Allele von Kirschensorten

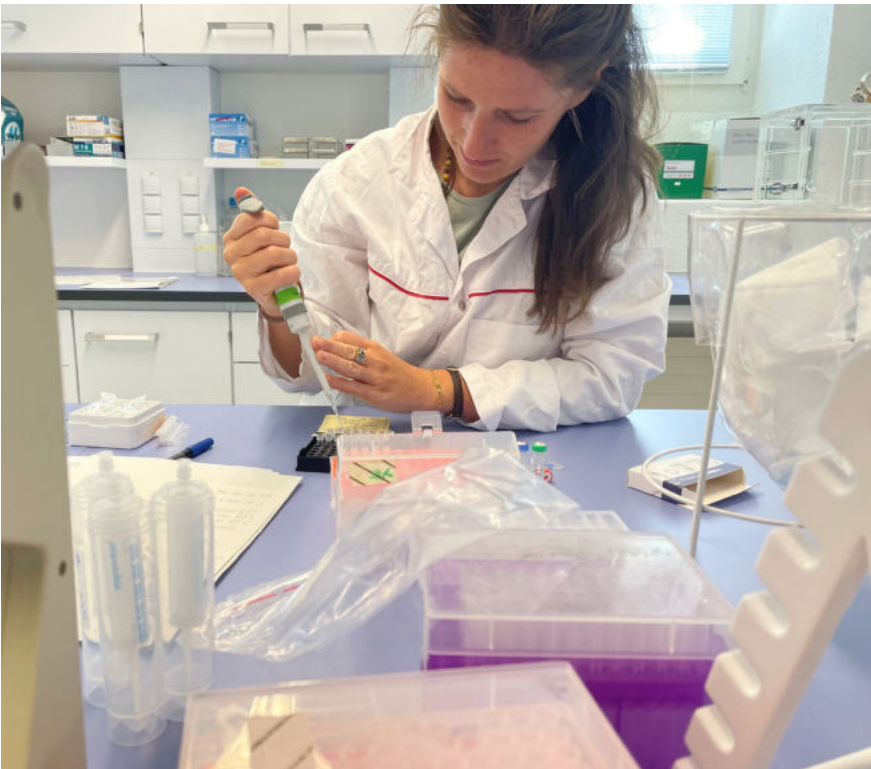


Abb. 4: Aufbereitung der Blattproben im Labor

Süsskirschen (*Prunus avium*) sind mehrheitlich selbstinkompatibel und benötigen eine Bestäubersorte, um einen guten Fruchtbehang zu ermöglichen. Ursache ist ein gametophytischer Selbstinkompatibilitätsmechanismus, welcher durch die sogenannten S-Allele bestimmt wird und ausschlaggebend für eine erfolgreiche Fremdbestäubung ist. Um zum gewünschten Bestäubungserfolg zu gelangen, müssen die Sorten unterschiedliche S-Allele aufweisen und natürlich

gleichzeitig oder überschneidend blühen.

Mit Hilfe molekularer Marker wurden Untersuchungen bei mehr als 100 Kirschenakzessionen durchgeführt, um deren S-Allel-Kombinationen zu bestimmen. Ziel war es, vor allem die Kirschen des ProSpecieRara Edelreiserschnittgartens bei der Baumschule Toni Suter sowie jene im Nuklearstock bei Agroscope genauer zu charakterisieren.

Die DNA Extraktion erfolgte aus Blattproben, welche in den Parzellen der Baumschule Toni Suter und in den Kirschensammlungen am Breitenhof, in Wädenswil, in Hofen und in Feldbach entnommen worden waren. Die S-Allel-Identifikation der Sorten erfolgte mit dem Primerpaar PaConsl_F+ PaConsl_R2 (nach Sonneveld et al. 2006). Das PCR Programm wurde von Susan Schröpfer vom JKI Dresden übernommen, welche ebenso Analysen zu den S-Allelen bei Kirschen durchführt. Mittels Fragmentanalyse konnten schlussendlich die einzelnen Allele ermittelt werden. Als Kontrollsorten dienten «Gamma», «Kordia»

und «Hedelfinger Streifenkirsche». Von allen drei Sorten wurden bereits in der Vergangenheit die S-Allele bestimmt. Europaweit werden die Informationen zu den S-Allelen bei Kirschen vom JKI in Dresden auf einer regelmässig erneuerten Liste nachgeführt. Auch die Daten des BEVOG IV Projektes sind nun in dieser europäischen Liste enthalten. Ebenso werden die Daten zu den Schweizer Akzessionen per Ende Jahr auf der PGREL-NIS Datenbank zu finden sein.

Beurteilung von Krankheits-Anfälligkeiten

Feuerbrand Triebtest



Abb. 5: Pflanzen im Biosicherheitsgewächshaus

Im Frühjahr 2022 wurden 38 NAP-Apfelakzessionen sowie die beiden Referenzsorten «Enterprise» (robust) und «Gala Galaxy» (anfällig) für das Sorten-Screening zur Feuerbrandanfälligkeit bzw. -robustheit veredelt. Der Test erfolgte wie in den Vorjahren mit künstlicher Triebinokulation im Biosicherheits-Gewächshaus von Agroscope am Standort Wädenswil. Die relative Läsionslänge wurde eine Woche sowie zwei und drei Wochen nach der Inokulation gemessen. In der Abb. 6 sind die durchschnittlichen Läsionslängen nach drei Wochen in Relation zur Referenzsorte «Gala Galaxy» dargestellt. Es wurden Sorten ausgewählt, welche in den NAP-PGREL Edelreiserschnittgärten verfügbar sind. Zudem Akzessionen, welche bei den laufenden Krankheitsbonituren bezüglich Schorf und Mehltau, vielversprechend abgeschnitten haben. Es konnten 5 Akzessionen der sehr niedrigen bzw. der niedrigen Befallsklasse zugeordnet werden. Der «Bernecker 14-001-97», der «Kappeler 14-001-2118», der «Jahrapfel 123418» und die «Renetta di Astano 14-001-1060» konnten ihr gutes Resultat aus dem Vorjahr bestä-

tigen. Diese Akzessionen sind potentielle Kandidaten für eine zukünftige Blütentestung unter Freilandbedingungen. Sieben Akzessionen waren stärker befallen als die anfällige Referenzsorte «Gala Galaxy».

Die dargestellten Ergebnisse geben Auskunft über den Triebbefall, nicht über die Blütenanfälligkeit unter Freilandbedingungen. Für eine zuverlässige Einstufung der Feuerbrandanfälligkeit einer Akzession oder Sorte sind weitere Tests erforderlich. Agroscope-Standard:

- mindestens 2 aussagekräftige, unabhängige Triebinokulationen (2 Jahre)
- 1 aussagekräftiger Blütentest oder aussagekräftige Praxiserfahrungen mit der Sorte im Hinblick auf Feuerbrand

Über alle BEVOG-Jahre (2007-2022) wurden bereits über 700 Testungen gemacht. In der Abb. 7 sind die Anteile der verschiedenen Befallsklassen dargestellt. Rund 25% der Testungen konnten der niedrigen oder der sehr niedrigen Befallsklasse zugeordnet werden, 14% der Testungen waren stärker von Feuerbrand befallen als die anfällige Referenzsorte «Gala Galaxy». Meistens wurden die Sorten aus der sehr niedrigen bzw. der niedrigen Befallsklasse ein zweites Mal getestet. Insgesamt konnten 51 Sorten ihr gutes Resultat bestätigen.

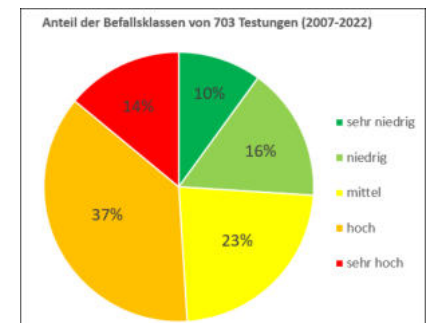


Abb. 7: Verteilung der Befallsklassen aller BEVOG IV-Triebtests

Die Abbildung zeigt die relative Läsionslänge in Prozent gegenüber der Referenzsorte «Gala Galaxy» für 38 verschiedene Apfelakzessionen. Die Y-Achse reicht von 0 bis 140. Die X-Achse listet die Sorten auf. Die Balken sind farblich in fünf Klassen unterteilt: sehr niedrig (grün), niedrig (gelbgrün), mittel (gelb), hoch (orange) und sehr hoch (rot). Die Referenzsorte «Gala Galaxy» liegt bei 100%.

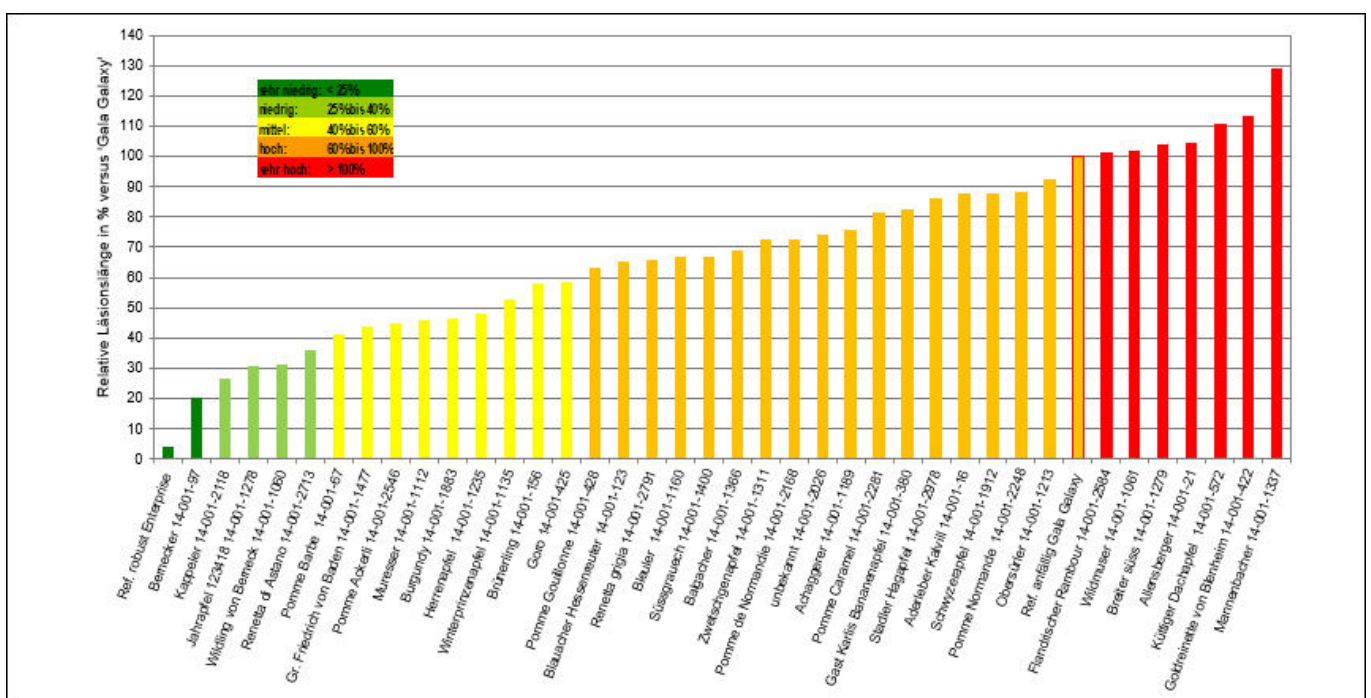


Abb. 6 Resultate Sorten-Screening; Feuerbrand-Triebtests 2022

Feuerbrand Freiland Blütentest

Dieses Jahr konnte nur eine NAP-Akzessionen am Breitenhof mittels künstlicher Blüteninfektion auf die Anfälligkeit gegenüber Feuerbrand untersucht werden. Die übrigen Testbäume erlitten letzten Sommer zu starke Hagelschäden. Durch die gemeinsame Testung mit den Zuchtnummern der Apfelzüchtung konnte die Testung des «Roten Seeapfels» (PL-Code 14-001-832, GG 667) erfreulicherweise trotzdem erfolgen. Durch die wärmere Witterung und einen späteren Versuchsstart gab es dieses Jahr, im Gegensatz zum letzten Jahr, einen guten Fortschritt der Feuerbrand-Symptome. Leider zeigte sich der «Rote Seeapfel», der in den Triebtestungen als «sehr niedrig» und «niedrig» befallen eingestuft worden war, in der Blütentestung als «hoch» befallen. Die Symptome waren zwar etwas weniger stark ausgeprägt als bei der hoch befallenen Kontrollsorte «Gala Galaxy». Trotzdem war die Infektion nach 4 Wochen bei über 85% der inokulierten Blütenbüschel bis ins Holz fortgeschritten (jeweils Boniturnote 7, bis 5 cm ins Holz, siehe Abb. 8). Die verbliebenen sieben Akzessionen sollen nächstes Jahr getestet werden.



Abb. 8: Roter Seeapfel bei der 3. Bonitur (L. Lussi)

Nach den Agroscope-Kriterien konnten somit bisher der «Pomme de Le Bémont» (GG 313, vorher «unbekannt 1013859») und der «Schorenapfel» durch die Blütentestung als «sehr niedrig» anfällig bestätigt werden. Beim «Lädersuur» bestätigte sich ebenfalls eine maximal «niedrige» Anfälligkeit. Beim «Kaister Feldapfel» bestätigte die Blütentestung leider die «hohe» Anfälligkeit. Bei den übrigen

Akzessionen wichen die Resultate von Trieb- und Blütentestung voneinander ab.

Versuchsparzelle «Gottshalde» in Horgen ZH Schorf, Mehltau und Marssonina

Die rund 750 Sortenherkünfte (Akzessionen) stehen bereits im siebten Standjahr. Den Mehltau-Primärbefall der Triebspitzen konnten wir am 14. und 15. Juni 2022 das sechste Jahr in Folge bonitieren. Die Bäume wurden nach einer Skala von 1 (keine Symptome, 0% Befall) bis 9 (sehr starke Symptome, über 90% Befall) bewertet. Die durchschnittliche Boniturnote aller Bäume lag bei 3.3 (Vorjahr: 3.0), die anfällige Kontrollsorte «Gravensteiner» erhielt eine mittlere Boniturnote von 5.7 (Vorjahr: 6.1).

Die durchschnittlichen Boniturnoten (gesamthaft und Gravensteiner) waren damit in einem ähnlichen Bereich wie in den bisherigen Boniturjahren, nur 2018 herrschte ein deutlich höherer Krankheitsdruck.

Die Auswertung über die 6 Boniturjahre erfolgte nach Gengruppen statt nach Akzessionen. Da gewisse Gengruppen mehrfach vertreten sind, wurden so am Ende 629 Gengruppen inkl. die Kontrollsorten in ein Linear Mixed Model miteinbezogen (fixer Faktor: Jahr, Gengruppe sowie Gengruppe und Interaktion mit dem Jahr als zufällige Faktoren).

Als besonders robust zeigten sich über die sechs Jahre die Gengruppen «Allensberger Mostapfel» (GG 986), «Jahrapfel von Steckborn» (GG 723), «Graue Französische Reinette» (GG 658), «Voidjatte» (GG 740) und «Rothenhauser Holzapfel» (GG 532, Datensatz unvollständig, da ein Baum

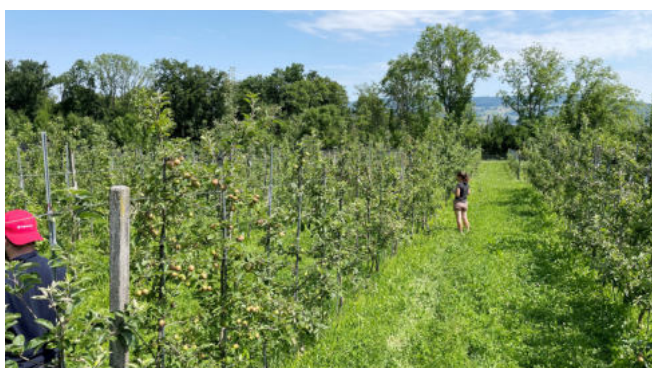


Abb. 9: Die Bäume werden auf ihren Mehltaubefall bonitiert

zu klein/Läuse). Die zwei Bäume dieser Gengruppen wiesen nie einen Mehltau-Befall auf (immer Boniturnote 1, 0% Befall). Allerdings unterschieden sich die robustesten 130 Gengruppen über die 6 Jahre im Model nicht signifikant voneinander.

Am signifikant anfälligsten waren 6 Gengruppen, darunter auffallend viele englischer oder amerikanischer Herkunft und Züchtungen aus dem 20. Jh.: «Sierra Beauty» (GG 540), «Ribston Pepping» (GG 146), «Pomme de la Prairie» (GG 892), «Pink Pearl» (GG 90), «Elstar» (GG 37) sowie «Marina» (GG 909).

Zur Schlussauswertung sollen auch die Daten der «alten Gottshalde» miteinbezogen werden.

Bezüglich Schorf war der Druck 2022 etwas höher als in den vergangenen Jahren. Somit konnte am 29. und 30. Juni erstmals seit 2019 wieder eine Bonitur durchgeführt werden. Da trotzdem weniger als ein Viertel der Bäume klare Symptome zeigten, wurden nur diese notiert (mind. Boniturnote 3, d.h. 1-5% Befall). Über 85% davon erhielten maximal die Note 4 (ca. 15% Befall). Wenige Bäume zeigten einen stärkeren Befall. Neben einigen Kontrollbäumen («Golden» und «Gravensteiner») gehörten u.a. auch die Akzessionen «Calvilla arcobaleno Vag025» und «Wasserbordini 1026268» dazu.

Erfreulicherweise konnten gleichzeitig die ersten Bäume auf die Blattfallkrankheit Marssonina (*Diplocarpon coronariae*) bonitiert werden. Die Inokulation mit aufgehängten Säckchen gefüllt mit befallenem Laub vom Herbst 2020 scheint nachzuwirken (siehe Abb. 10, Bild vom 20. Juli), auch wenn die anhaltende Trockenheit eine explosive Ausbreitung bisher verhinderte. Es wurden wiederum nur die augenscheinlich befallenen Bäume notiert. Die maximale Boniturnote war hier 6 (ca. 37% Befall). Am schlechtesten schnitt wiederum die Referenzsorte «Topaz» ab, daneben zeigte u.a. 'Burgundy 82803' einen hohen Befall. Weitere Bonituren bezüglich Marssonina sind für September 2022 geplant. Zudem wurden zusammen mit der Apfelzüchtung erneut Detached-Leaf-Assays von 16 NAP-Sorten durchgeführt, um diese Methode weiter zu evaluieren. Es handelt sich dabei um eine künstliche Inokulation von gesammelten Einzelblättern aus dem Gewächshaus oder Feld mit Marssonina und anschließender Inkubation in Petrischalen auf Wasseragar.

Um eine gute Datengrundlage zu erhalten, sind in der nächsten Projektphase weitere Feldbonituren und künstliche Inokulationsversuche der NAP-Akzessionen bezüglich Schorf- und Marssonina-Anfälligkeit geplant.



Abb. 10: Baum mit Marssonina am 20. Juli

Beschreibung und Fotodokumentation



Abb. 11: Eingenetzte Kirschen Ast

Im Jahr 2021 wurde bei den Erstbeschreibungen wie schon in den Vorjahren die Priorität auf Birnen aus der Einführungsammlung in Riedern (TG) gelegt. Bis Ende Januar 2022 konnten alle eingelagerten Äpfel und Birnen beschrieben und fotografiert werden. Zusätzlich wurden auch Früchte aus Hofen

(TG), Höri (ZH), Oeschberg (BE), Baden-Münzlishausen (AG) und Wädenswil (ZH) geerntet. Im Jahr 2022 konnten wir zudem zwölf Kirschenfruchtmuster aus den Sammlungen Breitenhof (BL), Sevelen (SG) und Feldbach (ZH) beschreiben. Diese werden für die Erstellung der Sortenblätter gebraucht.



Abb. 12: Die verschiedenen Sorten sind bereit für die Verarbeitung

Edelbrand

Im Herbst 2021 konnten die letzten 10 Apfelsorten durch die Gruppe Produktequalität- und innovation bei Agroscope für Edelbrand verarbeitet werden. Neben der Sorte «Gravensteiner» welche jedes Jahr als Vergleich verarbeitet wurde, haben wir folgende Sorten ausgewählt: «Goro 14-001-425», «Erdbeerapfel 14-001-1336», «Breiter Süss 14-001-1279», «Aderleber Kalvill 14-001-3166», «Mannbacher 14-001-620», «Niederhelfenschwiler Beeriafel», «Wildmuser 14-001-1061», «Pomme Caramel 14-001-2281», «Achacherer 14-001-1189» und «Zimtapfel 14-001-1329». Diese Edelbrände wurden bereits in einem geschulten Panel mit 12 Teilnehmenden bei Agroscope und von externen Experten bewertet. Die Resultate über alle 4 Verarbeitungsjahre werden an der Brennereitagung (siehe Projektabschluss) präsentiert und werden auch online verfügbar sein.



Lageraspekte

Da die Früchte von der Parzelle Gottshalde aufgrund der Hagelschäden leider nicht nutzbar waren, wurde der Lagerversuch mit Früchten aus anderen Sammlungen durchgeführt (v.a. Baden-Münzlishausen). Insgesamt konnten von rund 40 Akzessionen genügend Früchte eingelagert werden. Als Kontrollen dienten die Sorten «Gala Schnitzer», «Maigold» sowie «Glockenapfel». Bei der Einlagerung wurden, mit dem Analyse-Gerät «Pimprenelle», die Festigkeit, der Zuckergehalt, der Säuregehalt, der Saftanteil und das Gewicht ermittelt. Zudem wurden mindestens zwei Früchte degustiert und die inneren Fruchteigenschaften beurteilt. Leider konnten dabei rund ein Viertel der Akzessionen nicht überzeugen (Gesamturteil <5). Die Fruchtmuster wurden im Kühllager bei 1°C und 95 % rel. Luftfeuchtigkeit eingelagert. Anfangs Februar und Anfangs April 2022 erfolgten die Auslagerungen mit erneuter Pimprenelle-Analyse sowie Degustation, wobei zusätzlich die Lagerschäden erhoben und die allgemeine Lagerfähigkeit beurteilt wurden. Leider konnten viele Akzessionen nicht begeistern, keine war besser als die Kontrollen. Mithalten konnten v.a. drei Sorten: GG 490 (voraussichtlich «Pomme de Villars-Burquin»), GG 683 (vorauss. «Kobelwieser») sowie GG 694 (vorauss. «Salomönler»). Die gute Lagerbarkeit des «Pomme de Villars-Burquin» (siehe Abbildung 13) wurde bereits beim Mutterbaum gerühmt und die Fruchtqualität bei der

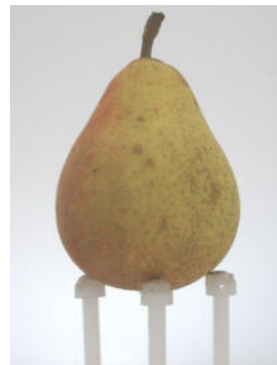


Abb. 13: Pomme de Villars-Burquin (GG 490)

PGREL-NIS-Beschreibung als 9 (extrem gut) bewertet. Daneben konnte die Sorte auch bei den Krankheitstestungen überzeugen (in den Top 10 der aktuellen Gottshalde bezüglich Mehltau/Schorf, 2021 auch bei Marssonina zweimal «niedrig befallen» in den Feuerbrandtriebtestungen). Leider bestätigte der Lagerversuch aber auch die hohe Stippeanfälligkeit der Sorte, die schon im Lagerscreening aufgefallen war, obwohl die Früchte diesmal aus Baden und nicht aus der Gottshalde stammten. Die GG 683 hatte schon im Lagerscreening 2020 bis in den April überzeugt und wies wiederum keine Lagerschäden auf. Allerdings ist die Sorte bezüglich Mehltau mittel-stark anfällig und die Fruchtqualität etwas schlechter als bei GG 490.

Kamera

Auch dieses Jahr wurden zur Weiterentwicklung der sogenannten PhänoBox Fruchtaufnahmen von Beschreibungs-Fruchtmustern angefertigt und den Projektpartnern (Giovanni Brogini und Norbert Kirchgessner, ETHZ) zur Verfügung gestellt. Es handelte sich dabei überwiegend um Aufnahmen von Birnen (siehe Abb. 14), welche zur Entwicklung der automatischen Formerfassung (analog dem Apfel) verwendet werden. Zudem wurden 20 typische Apfel-Fototafeln pro Deckfarben-Ausprägung (kompakt, verwaschen, marmoriert, geflammt, gestreift) ausgesucht.



Diese Fruchtaufnahmen wurden weiter unterteilt und bei insgesamt rund 1200 Bildausschnitten die Deckfarbe annotiert. Die Projektpartner von der ETHZ versuchen daraus einen Algorithmus zur näheren Bestimmung der Deckfarbe zu entwickeln.

Abb. 14: Birnen-Aufnahme PhänoBox

Sortenblätter

Im Laufe des Projektjahres 2021 haben wir eine Synthese für 75 Sortenblätter erstellt. Neben sechzig Apfelsortenblättern auch erstmals solche von Birnen. Beim grössten Teil der Sortenblätter wird mit einer Veröffentlichung noch abgewartet, da im Jahr 2022 Krankheitsdaten und Entscheide der PomKom und vom Projekt P32 zu erwarten sind. Auf dem Sortenblatt hat es jeweils einen QR Code, welcher Interessierte direkt auf die Stufe Sorte in der PGREL-Datenbank führt. Dazu müssen zuerst die Namensentscheide auf dieser Stufe platziert werden (Abb. 15). Es ist auch sehr wichtig, dass die Sortenblätter, welche bereits veröffentlicht wurden, laufend aktualisiert werden. Die synthetisierten Deskriptoren für die Sortenblätter wurden so aufbereitet, dass zu einem späteren Zeitpunkt, diese Deskriptoren auf Stufe Sorte auf die PGREL-NIS geladen werden können.

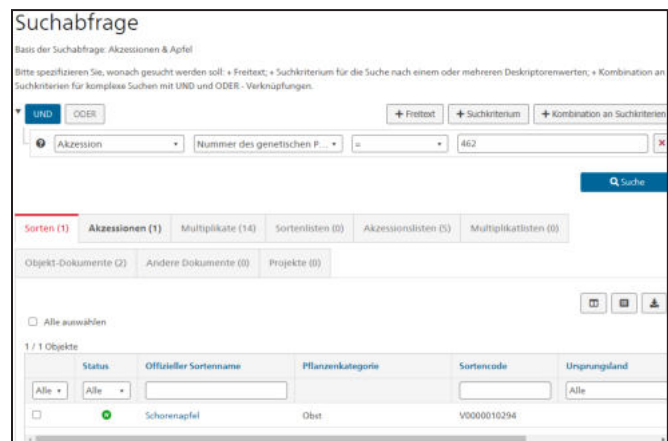


Abb. 15: Die Sorte «Schorenapfel» auf der PGREL-NIS Datenbank mit den drei «Stufen» Sorten, Akzessionen und Multiplikat

Projektabschluss

Die vierjährige Projektphase geht im Februar 2023 zu Ende. Die Resultate vom NUVOG II – Projekt werden bereits am 25. Oktober 2022 an der Brennerei-Tagung vorgestellt. Diese Tagung führt Agroscope am Standort Reckenholz in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG) durch. Es ist eine Informationstagung für die Brennereibranche, Berater und interessierte Kreise. Anmeldung unter: [Brennerei-Tagung Agroscope 2022](#)

Die Abschlussstagung der Projekte BEVOG IV und NUVOG II findet am **2. Februar 2023** in Wädenswil statt.

Ausblick

Die NAP-PGREL Projekte laufen weiter. Auch für die kommende Projektphase VII hat FRUCTUS mit viel Engagement mehrere Projekte beim Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) eingereicht. Fest steht, dass ein Projekt BEVOG V mit Beschreibungen, PomKom und Krankheitstestungen durchgeführt wird. Bei den Krankheitstests sollen vermehrt auch die Kirschen- und Zwetschgen-Akzessionen beurteilt werden. Ein mögliches Nutzungsprojekt zur grossen Schweizer Birnenvielfalt ist ebenfalls in Aussicht, muss aber vom BLW noch bestätigt werden.

In der neuen Phase wird es keinen Projekt-Newsletter mehr geben. Wir werden die Adressen an den 3-mal jährlich erscheinenden FRUCTUS-Newsletter weitergeben, damit Sie weiterhin informiert bleiben. Wer diesen nicht erhalten möchte, kann ihn problemlos wieder abbestellen. Wer genauere Infos über die FRUCTUS Projekte haben möchte, findet dazu in jedem FRUCTUS Bulletin unter der Rubrik «Projekte» ausführliche Beiträge. Weitere Infos finden sich auch auf der Homepage: www.fructus.ch

Personelles

In der neuen Projektphase (ab März 2023) wird Romano Andreoli nicht mehr bei den NAP-Projekten mitarbeiten: *Während den letzten acht Jahren durfte ich mich intensiv mit den alten Sorten beschäftigen. Es hat mir viel Freude bereitet, die geschmackliche und phänotypische Vielfalt der Schweizer Obstsorten zu entdecken. Dabei konnte ich viele engagierte Menschen und Organisationen kennen lernen. Ich habe mich an meinem Arbeitsort bei Agroscope in Wädenswil bei der Forschungsgruppe Züchtung und Genressourcen Obst stets wohl gefühlt und den kompetenten, fachlichen Austausch genossen. Die Unterstützung seitens FRUCTUS war inspirierend und hilfreich. Auch mit dem BLW, welches die NAP-PGREL Projekte finanziell unterstützt, war der Austausch sehr angenehm. An dieser Stelle ein herzlicher Dank an alle Personen, mit welchen ich zusammenarbeiten durfte!*

Auch in Zukunft werde ich mich der Sorten- und Artenvielfalt widmen. Vor einigen Jahren konnte ich zusammen mit einem Freund eine kleine, sortenreiche Baumschule im Neckertal übernehmen. Es freut mich sehr, dort das angeeignete Wissen der letzten Jahre nun praktisch umzusetzen. Letztes Jahr durften wir dann auch noch den Albisbodenhof von Pavel Beco übernehmen, welchen wohl einige kennen, auch dort ist eine riesige Sorten- und Artenvielfalt zu finden. Ich bin sicher, dass es auch in Zukunft die eine oder andere Zusammenarbeit mit FRUCTUS geben wird.

Bettina Hänni wird die Projektleitung des BEVOG V übernehmen. Anna Dalbosco wird nebst dem bereits laufenden «Promotionsprojekt» auch ein neues Nutzungsprojekt zum Schweizer Birnengenpool leiten. Auch Jakob Schierscher bleibt dem NAP Projektteam erhalten, obwohl er sich vermehrt der Apfelmehr bei Agroscope zuwenden wird.

Kontakt Projektteam

Romano Andreoli, Agroscope,
Tel. 058 469 08 89, romano.andreoli@agroscope.admin.ch

Jakob Schierscher, Agroscope,
Tel. 058 460 83 04, jakob.schierscher@agroscope.admin.ch

Bettina Hänni, Agroscope,
Tel. 058 485 62 62, bettina.haenni@agroscope.admin.ch

Anna Dalbosco, Agroscope,
Tel. 058 469 87 38, anna.dalbosco@agroscope.admin.ch

Agroscope, Müller-Thurgau Strasse 29, 8820 Wädenswil

Newsletter-Archiv

Fehlt Ihnen ein BEVOG Newsletter? Die älteren Ausgaben können auf Anfrage direkt bei uns bezogen werden.

Die zwei Projekte werden im Auftrag der Vereinigung FRUCTUS bei Agroscope in Wädenswil durchgeführt und im Rahmen des NAP-PGREL (Nationaler Aktionsplan zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der pflanzengenetischen Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft) durch das Bundesamt für Landwirtschaft unterstützt. Ein wesentlicher Anteil an Eigenleistung wird durch Agroscope und FRUCTUS erbracht.

Ausserdem

Ein herzliches Dankeschön geht an unsere internen und externen Projektpartner, Vereine & Organisationen.

Wir bitten um Beachtung

Die Projekte 06-NAP-P21 (BEVOG IV) und PGREL-NN-0054 (NUVOG II) werden im Rahmen des Nationalen Aktionsplans zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung pflanzengenetischer Ressourcen für die Ernährung und Landwirtschaft (NAP-PGREL) durch das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) unterstützt.



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Bundesamt für Landwirtschaft BLW